

Das Donaufest im Taschenformat

Auf dem Donau-Chiller abhängen. Im Beer-Bag sechs Getränke transportieren. Aus einer Stofftasche einen Hocker zaubern oder lässig die Cozy-Bierbanklehne auspacken. Studenten des Studiengangs Technisches Design haben ein „kit in a bag“ erdacht, entworfen und erbaut, das aufs Donaufest zugeschnitten ist. Kit ist Englisch für Ausstattung, Ausrüstung. Und die muss in eine Stofftasche passen und durch Stecken, Klappen oder Aufblasen nach dem Auspacken etwa das Eineinhalbfache ihrer Größe erreichen. Elf Entwürfe wurden Industriedesignerin und Dozentin Birgit Strasser kürzlich präsentiert – viel zu schade, um in der Tasche zu versauern.



① Etwas zum Schaukeln: Hannah Ballerstaller.



③ Etwas zum Sitzen: Luciano Becker (l.) und Christopher Bensch.

– Fotos: Roland Binder

① Sitzplätze sind beim Donaufest Mangelware, befürchtet Hannah Ballerstaller. Ihre Geheimwaffe: Swing – eine Schaukel, die sich mit Seilen und Karabinern an Ästen oder Gestellen befestigen und in der Höhe verstellen lässt. Die Sitzfläche bildet ein mit Seil umwickelter Holzrahmen mit Messingverbindungen.



② Etwas zum Trinken: Oliver Schulz (r.) und Simon Wiesmüller.

② Das Produkt von Oliver Schulz und Simon Wiesmüller hat optisch was von einem Nähkästchen. Den beiden Studenten war es ein Anliegen, dass man beim Donaufest möglichst viele Getränke bequem transportieren kann. Und so zauberten sie bei der Präsentation ein klappbares 6er-Träger aus der Tasche.

③ Zwei Aluplatten, in denen Rohre stecken, die von Klammern gehalten werden, Rückenlehne aus Stoff drübergezogen – fertig ist Cozy, die Bierbanklehne von Luciano Becker und Christopher Bensch. Die Jungs haben ein Superteil entwickelt, das sich ratzfatz zusammenstecken und befestigen lässt und ein gutes Tragegewicht hat. Und sie denken weiter: Damit die Rückenlehne ein Hingucker wird, könnte man sie mit Donaufest-Sprüchen bedrucken.



④ Etwas zum Anlehnen: Iris Bachinger (l.), Irene Keck.



⑤ Etwas zum Chillen: Timo Thierfelder (l.) und Tobias Ritthaler.



⑥ Etwas zum Abstellen: Christian Beck (r.), Stefan Freytag.

④ Und noch eine aufklappbare Bierbanklehne. Beim Modell von Irene Keck und Iris Bachinger besteht die Konstruktion aus Alu und Holz samt Textillehne. Der Clou daran: Ihr Sitzkissen lässt sich mit (Donau)Wasser füllen. Auf so einem kühlen Plätzchen schmeckt auch die zweite Maß beim Donaufest.



⑦ Etwas zum Kühlen: Jasmin Groß (r.) und Christina Mühlbauer.



⑧ Etwas zum Transportieren: Wolfgang Frey (l.) und Florian Klein.



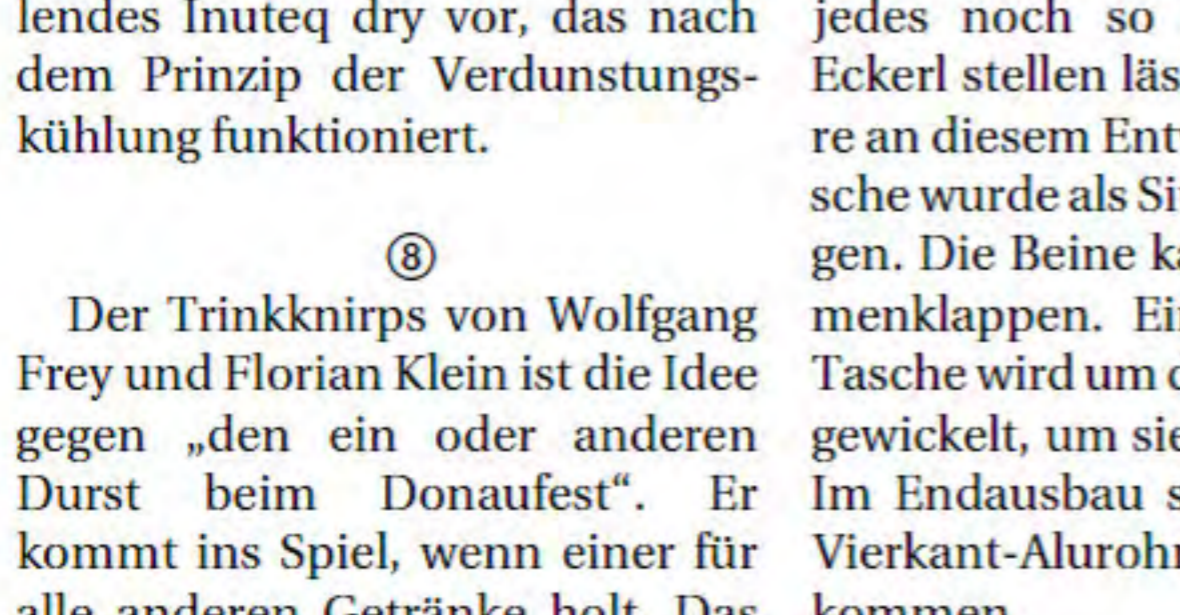
⑨ Etwas zum Ausklappen: Andreas Spreng (r.) und Marcel Szalkowski.

⑤ Detailliert haben Timo Thierfelder und Tobias Ritthaler ihren Donau-Chiller ausgearbeitet. Es handelt sich um eine mobile Sitzgelegenheit, die im Sand und auf der Wiese, mit und ohne das Steck-Gestell funktioniert. Damit findet sich bestimmt irgendwo ein chilliger Platz. Die Matratze besteht aus drei Teilen und aus gummierter Baumwolle. Jedes Teil ist separat aufblasbar (damit alles auch in die Tasche passt) und über Stäbe und Laschen an der Seite in der Neigung verstellbar.



⑩ Etwas zum Drehen: Nadine Pscheidl (l.) und Bianca Galan.

⑥ Viel Essen, wenig Sitzplätze? Für dieses Problem haben Christian Beck und Stefan Freytag einen transportablen Tisch konstruiert – maßgeschneidert auf die Bänke an der Uferpromenade. Der Prototyp besteht aus Karton. Die Ablagefläche ist eine aufklappbare Box mit verschiedenen Fächern. Die Seitenteile werden angesteckt.



⑪ Etwas zum Halten: Severin Zimmermann (r.) und Benjamin Binsfeld.

naufest schön kühl. Sie haben eine mehrteilige Hülle entwickelt, die sich über Klettverschlüsse und Schnüre verbinden lässt und so über eine schmale Flasche ebenso passt wie über einen Maßkrug. Als Material schlagen sie selbstkühlendes Inuteq dry vor, das nach dem Prinzip der Verdunstungskühlung funktioniert.

⑧ Der Trinkknirps von Wolfgang Frey und Florian Klein ist die Idee gegen „den ein oder anderen Durst beim Donaufest“. Er kommt ins Spiel, wenn einer für alle anderen Getränke holt. Das Gestell eines Regenschirms dient als Grundlage. Ein engmaschiges Fischernetz sorgt dafür, dass die Getränke in den Halterungen bleiben. Der Knirps ist ein Allrounder

und bietet Platz für Dosen, Flaschen, große und kleine Becher.

⑨ Sit in a bag nennen Marcel Szalkowski und Andreas Spreng ihren ziemlich gut durchdachten Hocker, der sich beim Donaufest in jedes noch so kleine schattige Eckerl stellen lässt. Das Besondere an diesem Entwurf: Die Stofftasche wurde als Sitzfläche einbezogen. Die Beine kann man zusammenklappen. Eine Schlaufe der Tasche wird um die Steckfunktion gewickelt, um sie zu stabilisieren. Im Endausbau sollen preiswerte Vierkant-Alurohre zum Einsatz kommen.

⑩ Mit ihrem umfunktionierten Sonnenschirm Swing sind Nadine Pscheidl und Bianca Galan ins Design-Rennen gegangen. Man

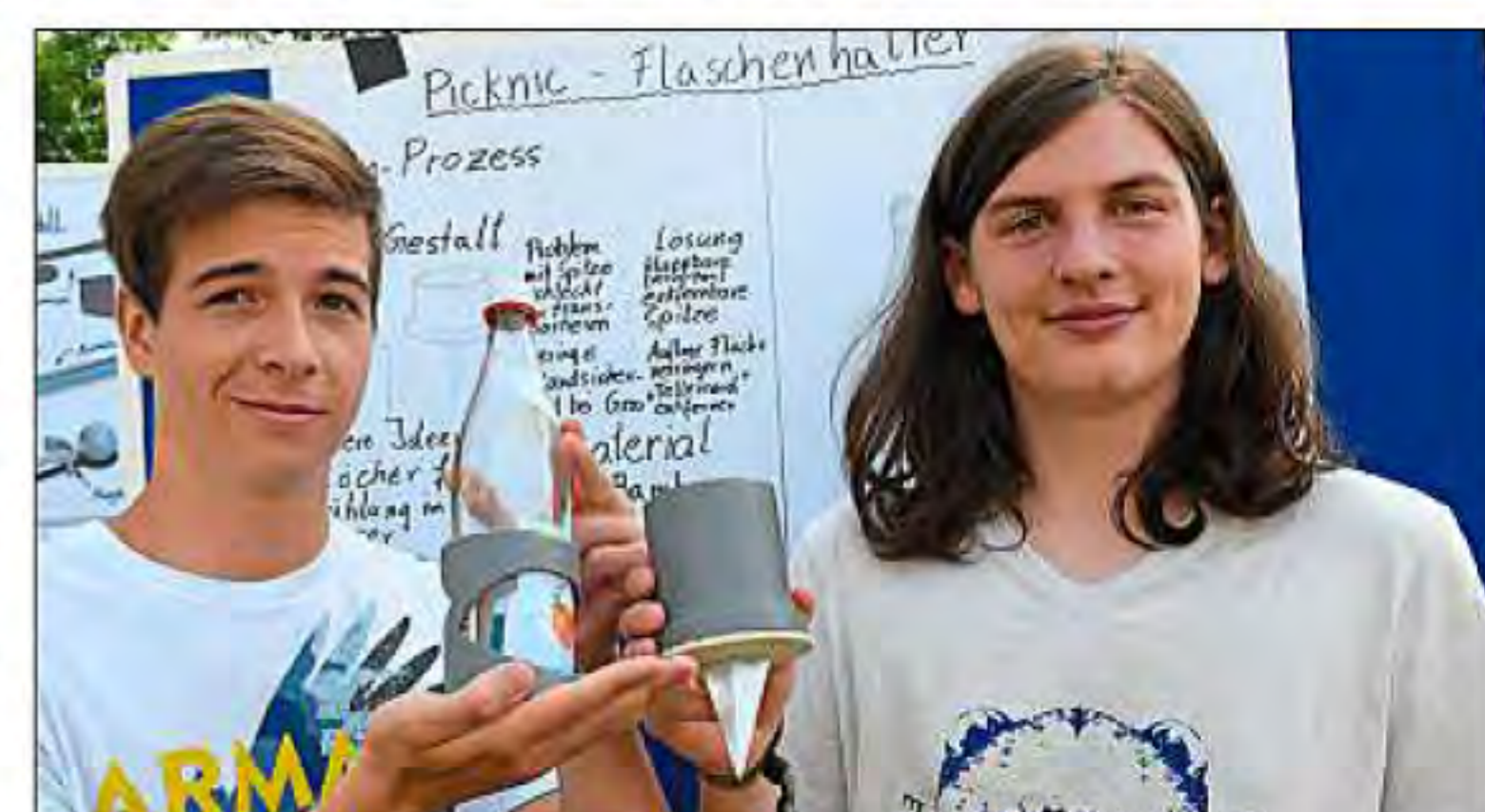
kann ihn aufdrehen und mit einer Teleskopstange verlängern. Im Endausbau könnte er in den Länderfarben der Donauanrainer gestaltet werden.

⑪ Man hat es sich beim Donaufest im Rasen bequem gemacht, stellt ein, zwei Liesl neben sich – und schon hat man den Salat: Die Flasche will einfach nicht stehen bleiben. Hier hilft der Picknick-Flaschenhalter von Severin Zimmermann und Benjamin Binsfeld, den man in den Boden stecken kann. Das Stück Rohr könnten sich die beiden Designer gut aus Bambus vorstellen, den Boden ebenso wie die Spitze aus schwerem rostfreiem Stahl.

Texte: Michaela Arbinger



⑩ Etwas zum Drehen: Nadine Pscheidl (l.) und Bianca Galan.



⑪ Etwas zum Halten: Severin Zimmermann (r.) und Benjamin Binsfeld.